

etwas anderes als ‚Herrschaft‘ im allgemeinen Sinne aus dem Worte imperium herauszulesen. Bei einer die Praxis des sprachlichen Prozesses berücksichtigenden Betrachtung des bedaischen Sprachgebrauchs kann dieser auf den ersten Blick vielleicht bestechende Einwurf, der von einem rein lexikalischen und starr klassifizierenden Standpunkt aus urteilt, doch nicht stichhalten. Imperium ist in Bedas Sprache zwar an und für sich, extensiv verstanden, weitgehend ein Synonym von regnum — was damit zusammenhängt, daß die angelsächsische Sprache keine getrennten Bezeichnungen für beide sondern nur eine gemeinsame, ‚rike‘, kennt⁶⁸⁾. Aber auch seine intensive, oberhoheitliche Bedeutung, die Beda aus der römischen Tradition, wie wir sahen, übernommen hat, war damals schon längst nicht mehr monopolartig an dies Wort gebunden. „Mindestens seit dem 4. Jahrhundert vertrug sich auch ‚regnum‘ mit dem Kaisertum und dieses konnte auch als ‚regnum Romanum‘ auftreten“⁶⁹⁾. Davon ist Beda nicht unberührt geblieben. Mehrfach kommt bei ihm ebenfalls ein *regnum Romanum* vor⁷⁰⁾. Wenn er von seinem sonstigen Sprachgebrauch abweichend ausnahmsweise auch regnum in intensivem Sinne ‚imperial‘ gebraucht hat, so ist das also weder erstaunlich noch widerspruchsvoll oder gar ein Anlaß, den intensiven Sinn von imperium überhaupt aus seinem Sprachgebrauch zu streichen. Wahrscheinlich ist der Wechsel psychologisch nur dadurch bedingt, daß das an ‚regnum‘ anklingende ‚rike‘ in seiner Muttersprache auch ‚imperium‘ bedeutete.

Damit hat unsere Betrachtung einen Punkt erreicht, an dem es angezeigt erscheint, die schon zuvor von uns aufgeworfene Frage nochmals aufzunehmen, ob unserem Autor bei seinem Gebrauch des Wortes imperium wohl bewußt war, daß es Traditionsträger des Romreichgedankens war. Unsere Vermutung, daß er das heranwachsende angelsächsische Großkönigtum im Spiegel des Imperium Romanum gesehen habe, besitzt schon eine starke Stütze in der Tatsache, daß sein Imperium nicht nur ‚Herrschaft‘, sondern einen konkreten Herrschaftsbereich, wie jenes einer war, bedeutete. Es gibt aber auch einen — ich denke doch überzeugenden — quellenmäßigen Beleg für diese Annahme⁷¹⁾. Daß Beda II 5 von König

⁶⁸⁾ Vgl. W. Levison, *England and the Continent in the eighth Century* (Oxford 1946) S. 122. Deshalb ist es m. E. zwecklos, mit Drögereit S. 50 ff. auch die angelsächsische Bedaübersetzung und die Glossen durchzuzukämmen; daraus ist für unsere Frage kaum etwas Wesentliches zu gewinnen.

⁶⁹⁾ Erdmann S. 11.

⁷⁰⁾ I 3 S. 15; I 34 S. 72.

⁷¹⁾ Er wurde schon früher von mir geltend gemacht (Kaisertitel S. 20 A. 1). Da Drögereit ihn übergang, muß er seiner Wichtigkeit halber hier wiederholt und eingehender behandelt werden.